# Für die Farmer

### Drückende Geschirre

[illegible] Pferdes [illegible] kann [illegible] durch das Vorgeschirr [illegible] verhindert werden können, wenn die Geschirre [illegible] und zu Tra[illegible] gebraucht werden. Nicht [illegible] den Schultern [illegible] nicht [illegible] Geschirre empfehlen noch an [illegible] Stellen am Widerrist, wo man in der Landessprache „Zwei Reif" nennen. Dieser Fehler schaden [illegible] bei der Arbeit des Gespanns [illegible] richtig [illegible] Pferd durch [illegible] gedeckten Blickwinkel drängen der Pferde, was man namentlich bei Leuten, die nicht richtig fahren können, zu beobachten vermag. Kommt dieser Fehler gesunde Moment keine der beiden genannten Ursachen nur [illegible] Druckschaden am Widerrist in Frage, so ist ein zu enger Kummet die Ursache. Erleichterung ist in diesem Falle [illegible] dadurch zu beschaffen, daß man einen der Schmiedpolster (Sweat Pad) unter den Kummet entfernt. Das muß aber so geschehen, daß das verbleibende Schweißpolster durchaus eben [illegible] bleibt, weil anderfalls der Schaden nur zu leicht noch verschlimmert wird. Das ist übrigens bei jeder Behandlung wunder Schultern wohl zu beachten.

Zu lange Kummete oder ein Geschirr, bei dem der Druck zu tief nach unten liegt, mögen Wundstellen tief unter an den Schultern erzeugen. Auch sonst nicht passende Kummete mögen in ähnlicher Weise Schaden anrichten. Wenn nötig, kann man das Kummet durch Unterlegen eines sorgfältig und glatt zusammengefalteten Getreidesackes [illegible] was höher heben; dieser Sack kommt zwischen Zugschwengel und Kummet.

Hochsitzende Wundstellen oder Wundstellen auf der Mitte der Schulter werden meist durch zu weite Kummete verursacht. Auch hier kann durch richtiges Einlegen eines [illegible] Getreidesackes dem verursachenden Uebelstand abgeholfen werden.

Um Wundstellen zu verhüten, muß der Kummet an Hals Seiten [illegible] anliegen und unten nach genügend Platz belassen, um die Hand zwischen Kummet und Haut des Pferdes durchschieben zu können.

### Das Salz in der Nahrung der Haustiere.

Daß fast alle unsere Haustiere ein großes Bedürfnis nach Kochsalz haben, ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte die Ursache dieser Erscheinung sein. Um sie zu begreifen, mögen einige Beobachtungen genannt sein.

Der Hund ändert bezüglich des Salzbedürfnisses eine Ausnahme unter den Haustieren; bei der Wahl gesunden abgelagerten und ungesalzenen Speisen zieht er letztere vor. Bei Schweinen [illegible] weniger Kochsalz [illegible] als [illegible] mit [illegible] Stallfütterung. Die Tierarzte der alten Griechen, Römer und Araber gedachten ohne, die Feuchtspeise aber mit Salzbeigaben. Sobald sich die Germanen seßhaft machten, entnahmen den Mutter am Salzlager. Der [illegible] Wohlwirtschaft [illegible] Bedürfnis nach Speisesalz [illegible] Reiche Jagdvölker [illegible] Kochsalz nicht. Hauptsächlich [illegible] Völker haben kein Salz [illegible].

Alle die genannten Beobachtungen führen den Beweis, daß die reine der vorwiegende Pflanzennahrung eine Zugabe von Kochsalz erfordert. Die Wissenschaft wies nach, daß das Kochsalzbedürfnis eine Folge des Kulturgehaltes unserer Kulturpflanzen ist, und daß durch das Mahlen dem Blute das Kochsalz (Natrium) entzogen wird. Der Kochsalzgehalt der Speisen, auch der Nahrung der Tiere, muß deshalb künstlich erhöht werden. Die fleischfressenden Tiere haben kein Salzbedürfnis, weil die Salzmengen in ihrer Nahrung ganz gering sind. Im Durchschnitt enthalten Pflanzen nur zwischen 3 bis 4 mal soviel Kali als Fleisch. Eine fast einzig dastehende Ausnahme bildet der Reis. Unsere Getreidearten enthalten mindestens sechsmal soviel Kali als Reis, die Hülsenfrucht zehn bis zwanzigmal und die Kartoffeln gar zwanzig bis [illegible] mal soviel, so daß nur in hundert Gramm [illegible] und Reis [illegible] Gramm Kali, in der gleichen Gewichtsmenge in Kartoffeln aber [illegible] vierzig Gramm Kali [illegible].

Es ist übrigens bekannt, daß [illegible] Sportsleute der Ansicht sind, daß die Menschen zum Schaden ihrer Gesundheit viel zu viel Kochsalz [illegible]. Und es entsteht die Frage, [illegible] durch die [illegible] Nahrung [illegible] Pflanzen [illegible] daher ihr geringes Kochsalzbedürfnis.

Je größer die von den Tieren verlangte Energieleistung ist, desto bedeutender sollen auch die Salzgaben zur täglichen Nahrung sein; denn das Kochsalz bewirkt erhöhte Saftströmung und verursacht dadurch vermehrten Eiweißumsatz. Zucht und Zugtiere, auch Milchkühe, erfordern deshalb einen etwas reichlicheren Kochsalzgehalt ihrer Nahrung. Bei Mastvieh wird mit dem Zusatz von Salz eine erhöhte Schmackhaftigkeit des Futters beabsichtigt.

# Pool-Nachrichten

Im Ganzen und in der Legislatur von Saskatchewan 63 Mitglieder. Davon sind 31 Farmer und unter diesen und 30 Mitglieder des Wheat-Pool. Aber außer diesen haben noch 6 andere den Kontrakt mit dem Wheat-Pool abgeschlossen, nämlich ein Geschäftsmann, ein Arzt, ein Landagent, ein Advokat, ein Municipal Sekretär und ein Kaufmann.

* * *

Vielfach herrscht die Meinung, daß im Norden mehr Kontrakte für den Pool unterzeichnet wurden als im Süden. Eine Zusammenstellung der Kontrakte nach Distrikten zeigt aber, daß im Süden 988 Kontrakte mehr unterzeichnet wurden als im Norden. Doch hat der Norden 575,657 Acres mehr gezeichnet als der Süden.

* * *

Der Präsident des Wheat-Pool, der für den Verkauf bereit ist, [illegible] keiner Weise an [illegible] Weizen wirklich verkauft [illegible] Präsident A. J. McPhail in Saskatoon. Die Central Verkaufs-Agentur hat [illegible] Weizen auf Mai [illegible] Weizen wird [illegible] Markt [illegible].

* * *

Ein Brief unseres Delegierten der all-russischen Central Union der Kooperativen (Russischen Ausgabe [illegible] sumenten (Centrosoyuz) an Moskau, an die Canadian Cooperative Wheat Producers Ltd. kündigt an, daß Rußland die Einladung angenommen hat und bei der internationalen Konferenz des Wheat Pool, die am 5. Mai in Kansas City, Mo., stattfindet, einen Vertreter haben wird. Alexander Anton [illegible] der Vertreter sein und die Reise besonders zu dem Zweck unternehmen, an der Konferenz teilzunehmen.

* * *

Premier J. G. Gardiner sagte: „Der Weizen Pool hat unter seinen besten Freunde in der Regierung dieser Provinz. Während der Zeit, in der ich Premier dieser Provinz gewesen bin, und ganz besonders, als ich dem ich Schatzmeister der Provinz wurde, bin ich zu Zur-Zeit zu kommen, daß er auch die größte [illegible] Organisationen der Provinz, die Gesellschafts- und Farmer-Kooperativen unter seinen Freunden hat. [illegible] Pool [illegible] keine [illegible] Weizen auf Mai [illegible] Aber der Weizen wird [illegible] Markt [illegible].

* * *

[illegible] Dakota wollen [illegible] es möglich, nach dem Vorbild der Wheat Pools of Western Canada geformt werden. H. B. Cleveland, General Manager der U. F. of Cooperative Company, Toronto, war kürzlich ein Besucher des Hauptbureaus des Pools in Regina, um sich über die Organisation und die Verkaufsmethoden zu unterrichten.

* * *

Das Grading Committee of the Board of the Sask. W. Pool hat kürzlich ein Spitz Arbeit vollbracht, welche schließlich für die Farmer von Saskatchewan von größtem Wert sein wird. Es ist ihnen nämlich gelungen, unter dem Beistande des National Research Council eine Untersuchung in die Wege zu leiten. Diese Untersuchung soll die wirkliche Grenze der Feuchtigkeit für den zum Mahlen bestimmten Weizen feststellen; desgleichen soll sie den Wert feinstel[illegible] des getrocknetes Getreide für die Produktion von Mehl hat. Es wurde mit dem National Research Council arrangiert, diese Arbeit zu gleicher Zeit in mehreren chemischen und anderen Untersuchungs Laboratorien im westlichen Canada vorzunehmen, und der Pool hat sich verpflichtet, bei diesen Untersuchungen in jeder möglichen Weise mitzuhelfen. Auch das Board of Grain Commissioners hat seine Mithilfe bei dieser Arbeit versprochen.

* * *

Der Alberta Wheat Pool folgt den Fußstapfen des Sask. Wheat Pool, indem er beschloß, seine eigenen Elevatoren zu erwerben. Der Alberta Pool hat bereits von der Regierung den Terminal Elevator in Prince Rupert gepachtet und ist dazu, mit der Regierung einen Pachtvertrag für den Vancouver Terminal abzuschließen. Auch hat der Pool offiziell bekannt gegeben, daß er im Jahre 1927 eine Reihe von 100 Landelevatoren mit einem Kostenaufwand von nahezu $1,250,000 bauen oder käuflich erwerben wird.

* * *

Die 587 Landelevatoren, welche Eigentum des Sask. Pool Elevators Ltd. sind, haben soweit in diesem Getreide Jahre im Durchschnitt nahezu 121,000 Bushels gehandhabt. An den Endpunkten handhabte der Pool im Jahre 73,000,000 Bushels, wo von etwa 70,000,000 Bushels Pool Weizen war. Außerdem hat das Sask. Wheat Pool Transfer House in Buffalo bis jetzt noch mehr als 15,000,000 gehandhabt.

### Vom Deutschen Generalkonsulat, 698 St. Catherine Street West, Montreal, gesuchte Personen.

**Gillmann, Karl,** im Sommer 1926 in Montreal, St. Dominique Street, wohnhaft gewesen und bei dem Gärtner Lück gearbeitet.

**Kalbhenn, Joseph,** aus Ershausen, Kreis Heiligenstadt, ist im Jahre 1911 nach Kanada ausgewandert und seitdem verschollen.

**Geitmann, Heinrich,** Schlosser, geboren am 29. Mai 1895 zu Altena in Westfalen, wanderte im Jahre 1922 nach Kanada aus. Seine Ehefrau hat seit dem 15. Juli 1923 keine Nachricht mehr erhalten. Er arbeitete damals in einer Holzmühle in der Nähe von Timiskaming, Quebec.

**Steinle, Gottfried,** geboren 1818 in Lauffen a. N., von Beruf Metzger. Soll seiner Zeit in Toronto gewohnt haben.

**Neumann, Carl,** geboren den 15. August 1890 in Schönfeld, Kreis Schwelbem, früher landwirtschaftlicher Beamter. Soll nach Liverpool gegangen und von dort nach Kanada ausgewandert sein.

**Zacher, Eduard,** Kaufmann, geboren den 22. April 1865 zu Erfurt. Soll im Jahre 1912 nach Montreal ausgewandert sein und dort in der Nähe eine Farm besessen haben. Angeblich hat er einen anderen Namen geführt und soll nach dem Tode seiner Frau eine Anna Dietz aus Heilbronn geheiratet haben.

**Hoffmann, August,** Farmer, ist im Jahre 1883 von Lebehnke nach Kanada ausgewandert.

**Krüger, Rudolf,** geboren den 19. [illegible] 1876 in Niewolno, Kreis Magnuszewo, ist mit 17 Jahren nach Sibirien und von dort nach Kanada ausgewandert. Wird von seiner 76 Jahre alten Mutter gesucht, welche in Schroeim, Wohrteitrasse 2 wohnt.

**Helix, Daniel,** ungefähr 66 Jahre alt, Farmer, der im Jahre 1902 nach Kanada auswanderte. Er wird von seiner Nichte, Fräulein Helene Helix in Lompasch, Ostpreußen, gesucht.

# Weltpolitik im Jahre 1926.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Jahre mag dieser Annahme als Stütze dienen. Dieselben haben sich noch immer v. Völkerbunde ferngehalten, daneben aber als die vorzüglichen kalten Rechner, die sie sind, die Entwicklung in den einzelnen europäischen Staaten aufmerksam verfolgt und dort, wo es ihnen vorteilhaft erscheint, in großerem Umfange wieder angefangen, ihre Kapitalien zu investieren. Ein deutlicher Finger zeig, wie man sich dort, die Regenerierung denkt.

Wenn dabei das amerikanische Kapital, das als kriegsgläubiger der Ententestaaten so unliebsame Erfahrungen gemacht hat, jetzt seinen Weg in erster Linie nach Deutschland nimmt, so läßt dies erkennen, daß man jenseits des Ozeans gegenwärtig die Aussichten wirtschaftlicher Erholung am meisten in den organisationsmächtigen, hochkultivierten deutschen Ländern sieht.

Schon darin mag aber auch die Erklärung liegen, warum selbst eine so eindeutig orientierte Vereinigung wie der Völkerbund die Gegenwart Deutschlands in seinem Schoße nicht missen zu können glaubt.

War doch im Jahre 1926 selbst die Bewegungsfreiheit Englands in bezug auf seine kontinentalen Interessen und seine kommerzielle Rührigkeit arg gehemmt durch den mit bolschewistischem Golde unterhaltenen fast einjährigen Kohlenstreik.

Da ist es nun in hohem Maße interessant, wie die immer weitblickende, großzügig arbeitende, in Behandlung fremder Rassen trotz zeitweiser Brutalitäten unübertroffene englische Politik hinter dem Schleier sozialer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten in aller Stille einen internen Völkerbund schuf.

So viel Gen. die Tagespresse beschäftigte, so wenig wußte sie von London zu berichten. Und doch hat dort in der heurigen Tagung der Kolonialregierungen ein Ereignis von Weltbedeutung stattgefunden.

Es wurde dem britischen Weltreich eine neue Verfassung gegeben und dasselbe in eine Art Bundesstaat umgestaltet. Die Selbständigkeit der einzelnen Dominions wurde nahezu vollständig und nur die Einheit der Krone wie in einer Personalunion festgehalten; es mangelt der Raum, hier auf Details einzugehen. Es sei nur hervorgehoben, daß damit die britische Regierung die weitgehende Hilfe quittierte, die ihr im Weltkriege seitens der Kolonien zuteil wurde, zugleich aber den Weg fand, für eine weitere Geschichtsepoche dieses Weltreich zusammenzuhalten, seine Superiorität zur See gegenüber Möglichkeiten der Zukunft sicherzustellen und durch zeitpolitische Abmachungen einen weltumspannenden einheitlichen Wirtschaftskörper aufrechtzuerhalten, der die kommerzielle Unabhängigkeit des Mutterlandes sichert.

Wenn man bedenkt, welch drückender Konkurrent England während und nach dem Kriege durch den Eintritt Amerikas in die Weltpolitik erwachsen war, wie schwere Sorgen für seine Vormachtstellung aus dem Ausbau des französischen Kolonialreiches in Nordafrika erwuchsen, wie schwierig seine Stellung im nahen und fernen Orient wurde, wie das in China noch immer herrschende Chaos Rückschläge auf den britischen Kolonialbesitz in Asien möglich macht, die verhängnisvoll werden könnten, so muß man die jetzige Vereinbarung als einen großen Erfolg werten.

Man muß die Selbstbescheidung bewundern, mit der England immer wieder im richtigen Moment Kleineres, aber anscheinend Traditionelles opfert, um Größeres, Entscheidendes für die Größe des englischen Staatsgedankens zu retten.

Wie viel könnten die Kontinentalstaaten Europas von einer solchen Politik lernen! Wie mögen andererseits jene — wenn auch wohl uneingestanden — enttäuscht sein, die sich als die lachenden Erben des britischen Imperiums betrachteten!

Ich könnte mich nicht wundern, wenn sich hinter dieser Reorganisation und Festigung des britischen Weltreiches auch wenigstens im Embryo der Plan verbirgt, dem russischen Bolschewismus, der England erst jetzt durch den Kohlenstreik eine so empfindliche Wunde schlug, an den Leib zu rücken.

Der Bolschewismus, der den panslawistischen Eroberungsgedanken mit der Idee der Weltrevolution verquickt und eben jetzt die chinesischen Volksmassen in seinem Dienste in Bewegung zu bringen sucht, ist für Indien dadurch eine mindestens ebenso große Gefahr wie seinerzeit das Regime des Zaren. Denn ungeachtet des momentanen, durch die unglückliche deutsche Politik heraufbeschworenen Zusammengehens, der Erbfeind für die englische Weltherrschaft ist und bleibt Rußland — einerlei unter welcher Regierungsform.

Geradeso wie sich früher d. englische Einkreisungspolitik schließlich bewährt hat, könnte sie ja auch wieder mit verändertem Ziele versucht werden. Vielleicht gäbe es auch andere Wege. Daß solche in England gesucht werden, bezweifle ich nicht. Auch das vergangene Jahr hat gezeigt, daß die Gefahr, die unserer Kultur und Zivilisation vom Osten droht, in ihrer ganzen Größe fortbesteht. Das reorganisierte Weltreich erkennt offenbar diese Gefahr und hat gewiß am meisten Mittel, sich an die Spitze jener Staaten zu stellen, die deren Abwehr zu betreiben Willens sind. Es würde sich, wenn es ihm gelänge den Sturm zu beschwören, ein unvergängliches Verdienst um die Menschheit erwerben.

(„Das Neue Reich".)

* * *

### Tod von gefürchteter Krankheit.

Genickstarre (spinal meningitis) raffte innerhalb einer Woche zwei Kinder der Familie W. Chimboruk in Saskatoon dahin und ein drittes lag am 3. Februar schwer krank an diesem Leiden darnieder. Ein 8jähriges Mädchen wurde am 27. Januar und ein 14jähriger Knabe am 3. Februar begraben, ein 10jähriges Mädchen war krank im Hospital. Genickstarre ist eine sehr gefürchtete Krankheit, von der es selten eine Genesung gibt. Im Falle der Genesung bleibt deren Opfer oftmals verkrüppelt.

### Der witzige Irländer.

Ein Engländer, ein Schotte und ein Irländer waren miteinander im Gespräch. Der Engländer sagte: „Dieses Pferd habe ich schon im Besitz, seitdem es ein Fohlen war."

„Und diese Kuh," meinte der Schotte, „habe ich schon, seitdem sie ein Kalb gewesen ist."

„Kalt meinte nun der Irländer: „Ich hatte meinen Wagen schon, als er noch ein Schiebkarren war."


Wir wollen mehr

Eier

Schicken Sie Ihre Eier zum nächsten Co-Op., kalten Lagerraum.

Höchste Markt-Preise. Prompte Zahlung.

Rahm

den Sie zur eigenen Kompanie („Co-Op") schicken, sichert Ihnen Zufriedenheit. Schicken Sie regulär wegen höheren Profiten.

Saskatoon, Wa[illegible]ena

SASKATCHEWAN CO-OPERATIVE CREAMERIES LTD — SHIP US YOUR POULTRY



Wenn Sie Freunde im Alten Lande haben —

Fahrkarten von und nach allen Weltteilen

die Sie gerne kommen lassen wollen, dann wenden Sie sich an uns. Wir machen alle nötigen Vorbereitungen.

A. Archer, Agent Münster. Telephon: 16

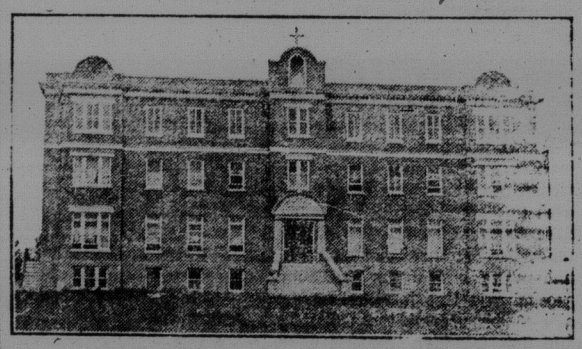
Agent für alle Dampfschiff-Linien

Canadian National



ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse:

Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an:

The Mother Superior, St. Ursula-Convent
Bruno, Sask.



GROWERS' CERTIFICATES

No deferred Wheat Pool payment can be made from Head Office, Regina, until after the individual grower has forwarded his grower's certificates.

These should accompany FORM 42, which can be obtained from your Local Pool Secretary or from Head Office.

Print your contract number, name and shipping point plainly on Form 42.

DO IT NOW!

Saskatchewan Co-operative Wheat Producers LIMITED

HEAD OFFICE: REGINA, SASK.